

L 8110-13	1 Westlich von Heitersheim	364,5 ha
Kiese und Sande der Neuenburg- und Breisgau-Formation (qNE + qBR)	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag. Derzeit erzeugte Produkte in der Gewinnungsstelle RG 8115-4: Mineralgemische, Mineralbeton, Schroppen, Wandmaterial, Vorlagesteine, Mauersteine	
0,5–1,0 m 3,0–4,0 m (darunter noch > 40 m Kies)	Ehemalige Kiesgrube Heitersheim (RG 8111-5) im Ostteil des Vorkommens, Lage: R ³³ 96 960, H ⁵³ 05 440, 215–216 m NN	
4,2 m 20,4 m (qNE) 20,5 m (qBR)	Greiferbohrung BO8111/81 im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³³ 97 998, H ⁵³ 05 110, Ansatzhöhe 216,25 m NN	
1,5 m 51 m	GLA-Rohstofferkundungsbohrung BO8111/174 (Ro8111/B2) am Westrand des Vorkommens, Lage: R ³³ 96 195, H ⁵³ 04 355, Ansatzhöhe 218,2 m NN	
2,1 m 39,9 m (qNE)	Bohrung BO8111/469 am Nordostrand des Vorkommens, Lage: R ³³ 97 991, H ⁵³ 05 626, Ansatzhöhe 215,4 m NN	
<p>Gesteinsbeschreibung: Sandige, z. T. steinige Fein- bis Grobkiese der Neuenburg-Formation (qNE) und der Breisgau-Formation (qBR). Die sandigen Kiese der Neuenburg-Formation und der Oberen Breisgau-Schichten (qBRo) bestehen einheitlich durchschnittlich zu ca. 85 % aus frischem alpinem Material (Kalksteine, Kalksandsteine, Sandsteine, Hornsteine, Quarze, Quarzite); vorwiegend frische Gerölle aus dem Schwarzwaldkristallin (Granite, Gneise, Porphyre) sind nur zu ca. 15 % vertreten (GLA 1996, LGRB 2008, untersuchte Fraktionen: 16/22 mm, 11/22 mm und 32/56 mm). Die sandigen Schichten der Breisgau-Formation sind voraussichtlich nicht überall bauwürdig (vgl. BO8111/469). <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Die nutzbaren sandigen Kiese gehören zur Neuenburg-Formation (qNE) und zur Breisgau-Formation (qBR).</p>		
<p>Analysen: GLA-Analyse (RG 8111-5, GLA 1972): siehe Vorkommen L 8110-12.</p>		
<p>Vereinfachte Profile: (1) Bohrung BO8111/81, Greiferbohrung, Lage s. o.:</p>		
0,0 –	0,4 m	Lockergestein, humos (Holozäne Bodenbildung) [Abraum]
0,4 –	1,1 m	Lehm, sehr schwach tonig, gelbbraun (Lösssediment, qls) [Abraum]
1,1 –	4,2 m	Schluff, Ton, kiesig, braun (Neuenburg-Formation, qNE) [Abraum]
4,2 –	6,4 m	Kies, steinig, fein- bis mittelsandig, schwach schluffig (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar]
6,4 –	9,5 m	Fein- bis Mittelsand, kiesig bis sehr stark kiesig, schwach steinig bis steinig, alpines Material, grau (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar]
9,5 –	23,2 m	Mittel- bis Grobkies, schwach steinig bis steinig, fein- bis grobsandig, grau bis graubraun (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar]
23,2 –	24,6 m	Sand, kiesig, grau (Neuenburg-Formation, qNE) [nutzbar]
24,6 –	25,8 m	Schluff, sandig, schwach grobkiesig, sehr schwach steinig, gelbbraun (Breisgau-Formation, qBR) [beibrechend nutzbar]
25,8 –	28,5 m	Fein- bis Mittelsand, schwach grobkiesig bis grobkiesig, steinig, grau bis graubraun (Breisgau-Formation, qBR) [beibrechend nutzbar]
28,5 –	38,2 m	Mittel- bis Grobkies, steinig, fein- bis mittelsandig, grau bis graubraun (Breisgau-Formation, qBR) [nutzbar]
38,2 –	45,1 m	Fein- bis Grobsand, fein- bis grobkiesig, steinig, sehr schwach schluffig, grau bis graubraun (Breisgau-Formation, qBR) [Basis der nutzbaren Kiese]
45,1 –	47,0 m	Sand, Schluff, sehr schwach tonig, rotbraun (Tertiär, t) [nicht nutzbar]
<p>(2) GLA-Rohstofferkundungsbohrung BO8111/174 (Ro8111/B2) Rammgreifer bis 20,5 m, Kiespumpe bis Endteufe, Lage s. o.: Profilbeschreibung siehe Vorkommen L 8110-12</p>		
<p>(3) Bohrung BO8111/469, Spülbohrung, Lage s. o.: siehe Vorkommen L 8110-14.</p>		
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt 40–50 m. Sie nimmt von Osten (40 m) nach Westen (50 m) zu. Abraum: Die Abraummächtigkeiten schwanken zwischen 0,0 und 2,6 m. Dabei herrschen in den westlichen Bereichen des Vorkommens eher geringe Mächtigkeiten vor. Das Material besteht vorwiegend aus Schluff und z. T. aus Ton-, Feinsand- und Mergellagen. Meist gibt es eine Bodenschicht mit einer Mächtigkeit von 0,1–0,5 m.</p>		
<p>Grundwasser: (1) Der Grundwasserspiegel liegt zwischen ca. 204 m NN (im Osten des Vorkommens) und ca. 201 m NN (im Westen des Vorkommens) (HGK 1977; Mittelwasserstand 1975). Der Grundwasserflurabstand beträgt ca. 13–17 m. (2) Im östlichen Bereich des Vorkommens befinden sich die Zonen I, II und IIIA des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG-Grp. WV Sulzbachtal „TB1+2“ Gemarkung Heitersheim“ (LfU-Nr. 315131).</p>		
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs- und Verwertungsschwernisse: Die sandigen Schichten der Breisgau-Formation sind voraussichtlich nicht überall bauwürdig (vgl. BO8111/469).</p>		

Flächenabgrenzung: Norden: Gewerbepark Breisgau. Nordosten: Vorkommen L 8110-14 mit einer nutzbaren Kiesmächtigkeit von 10–40 m. Osten: Ortschaft Heitersheim. Südosten: Vorkommen L 8110-15 mit einer nutzbaren Kiesmächtigkeit von 10–30 m. Südwesten: Vorkommen L 8110-17 mit einer nutzbaren Kiesmächtigkeit von 40–50 m, begrenzt durch die Kreisstraße K 4944. Westen: Vorkommen L 8110-12 mit einer nutzbaren Kiesmächtigkeit von 50–70 m.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf folgenden Daten: **(1)** Ergebnis der bis in die Iffezheim-Formation abgeteufte GLA-Rohstofferkundungsbohrung BO8011/174 (Ro8111/B1, GLA 1996) am Westrand des Vorkommens, **(2)** früherer Kiesabbau (Trockenentnahme) in der Kiesgrube Heitersheim (RG 8111-5) im Osten des Vorkommens sowie **(3)** zahlreiche weitere Bohrungen.

Sonstiges: Das Vorkommen umfasst zahlreiche Biotop für Feldhecken und Feldgehölze sowie das Biotop „Tümpel im Gewann 'Entenloch'“ (Biotop-Nr. 8111-315-0623), im Norden befindet sich außerdem das Biotop „Röhricht im Eschbach“ (Biotop-Nr. 8111-315-0181). Ein relativ kleiner Bereich im Südosten des Vorkommens liegt innerhalb des FFH-Gebiets „Markgräfler Rheinebene von Neuenburg bis Breisach“ (FFH-Gebiets-Nr. 8111-341). Im äußersten Nordwesten liegt außerdem das Vogelschutzgebiet „Bremgarten“ (Vogelschutzgebiets-Nr. 8011-441).

Zusammenfassung: Das Vorkommen setzt sich aus sandigen, z. T. steinigen Fein- bis Grobkiesen der Neuenburg- und Breisgau-Formation zusammen. Die sandigen Kiese bestehen einheitlich durchschnittlich zu ca. 85 % aus frischem alpinem Material ; vorwiegend frische Gerölle aus dem Schwarzwaldkristallin sind nur zu ca. 15 % vertreten (GLA 1996, LGRB 2008). Die sandigen Schichten der Breisgau-Formation sind voraussichtlich nicht überall bauwürdig. Die nutzbare Kiesmächtigkeit nimmt von 40 m im Osten auf 50 m im nach Westen zu. Aufgrund des geringen Grundwasserflurabstands ist für eine vollständige Gewinnung der Kiese ein kombinierter Trocken-/Nassabbau erforderlich.